

schen Wissenschaften“ und fungierte als Hrsg. ihres mehrteiligen 2. Bd. „Analysis“ (1899–1927). Mit Max Noether gab er „Bernhard Riemann’s gesammelte mathematische Werke. Nachträge“ (1902) heraus. W. engag. sich auch im Versicherungswesen und beteiligte sich an der wiss. Vereinigung der Privatversicherungsanstalten. Bis 1914 war er Mitgl. des Versicherungsbeirats im Min. des Inneren, die Versicherungsges. Phönix wählte ihn in ihren Verw.R. Darüber hinaus interessierte er sich für phil., philolog. und hist. Fragen, etwa für die griech. Mathematik, aber auch für Astronomie und Technik, und fungierte als Vorstandsmitgl. des Dt. Mus. in München. W. war u. a. ab 1895 k. M., ab 1905 w. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien, ab 1906 k. M. der mathemat.-physikal. Kl. der Kgl. Ges. der Wiss. zu Göttingen, ab 1925 k. M. der Preuß. Akad. der Wiss., ab 1927 k. M. der Accad. Pontificia dei Nuovi Lincei in Rom, ab 1931 k. M. der Bayer. Akad. der Wiss. in München. 1907 erhielt er die Sylvester-Medaille der Londoner Royal Society, 1935 das Komturkreuz des Österr. Verdienstordens; Dr. phil. h. c. der Univ. Christiania (Oslo, 1902) und Innsbruck (1935) sowie 1925 Dr. h. c. der naturwiss. Fak. der Univ. Hamburg; 1920 HR.

Weitere W.: s. Poggendorff; Hornich; Einhorn; Ottowitz. – Teilnachlass: Fachbereichsbibl. Wirtschaftswiss. und Mathematik der Univ. Wien.

L.: NWT, 18. 1. 1945 (Parte); Almanach Wien 95, 1945, S. 336ff. (m. B.); Eisenberg 2; Poggendorff 4–7a (m. W.); H. Hornich, in: Monatshefte für Mathematik 52, 1948, S. 1ff. (m. B. u. W.); Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Phil. Fak. zu Innsbruck bis 1945, ed. F. Huter, 1971, s. Reg.; R. Einhorn, Vertreter der Mathematik und Geometrie an den Wr. Hochschulen 1900–40, 1. Diss. Wien, 1985, S. 5ff. (m. W.); A. Dick – G. Stöckl, W. W. (1865–1945), Ybbs an der Donau 1986 (Kat.); N. Ottowitz, Der Mathematikunterricht an der TH in Wien 1815–1918, 2. Diss. Wien, 1992, S. 473ff. (m. B. u. W.); E. Hlawka, in: E. Hlawka, ed. St. Moskaliuk, 2001, S. 267ff.; Ch. Binder, in: Internationale Mathemat. Nachrichten ... 57, 2003, S. 3ff., 8, 10f., 13ff., m. Epple, in: Science in Context 17, 2004, S. 141, 145f., 152ff., 160; K. Sigmund, in: The Mathematical Intelligencer 26, 2004, S. 22ff., 26f., 29; F. Amin u. a., in: Neural Information Processing, ed. B.-L. Lu u. a., 2011, S. 550ff.; J. Jaroš, in: Applied Mathematics Letters 24, 2011, S. 1389ff.; Lex. bedeutender Mathematiker 5, ed. G. Walz, 2. Aufl. 2017; R. Pires u. a., in: International Journal of Electrical Power & Energy Systems 113, 2019, S. 383ff., 391; ÖAW, UA, beide Wien; Pfarre Ybbs/Donau, NÖ; Dt. Mus., München, D (m. B.).

(M. Pesditschek)

Wise Aaron (Áron), bis ca. 1873 Weiss, Rabbiner und Lehrer. Geb. Erlau (Eger, H), 2. 5. 1844; gest. New York City, NY (USA), 30. 3. 1896; mos. – Sohn von Joseph Hirsch Weiss (s. u.), Vater von Ste-

phen Samuel W. (geb. Budapest, H, 17. 3. 1874; gest. New York City, 19. 4. 1949), einem der führenden Vertreter des amerikanischen Zionismus seiner Zeit. – Nach dem Besuch von Talmudschulen im heutigen Ungarn wechselte W. an die Talmudschule in Eisenstadt, wo er von Dr. Esriel Hildesheimer unterrichtet wurde. Anschließend stud. er Phil. an den Univ. Leipzig und Halle an der Saale. Unter der Leitung von Bernhard Fischer wirkte er an der Revision des „Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum“ des Johann Buxtorf d. J. mit. W. wurde Mitgl. der Dt. Oriental. Ges., aus der er allerdings 1869 wieder austrat. Nach seiner Prom. kehrte er nach Erlau zurück und arbeitete dort als Religionslehrer und Rabb. Zusätzlich ed. er die WS einer orthodox-religiösen Gruppierung Ungarns. 1873 wanderte W. mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten aus. Im selben Jahr wurde er als Rabb. an die Congregation Beth Elohim in Brooklyn berufen. 1875 übernahm er das Rabb.amt der Congregation Rodeph Sholom in Manhattan, wo er seine Tätigkeit bis zu seinem plötzl. Ableben ausübte. W., in seinem Umfeld als charismat. Gmd.-führer und Redner bekannt, verf. Textbücher für den Religionsunterricht und kompilierte Gebetbücher für den synagogalen Gebrauch. Sein soziales Engagement fand Ausdruck in der Mitbegründung der Rodeph Sholom Sisterhood of Personal Service. Er war Mitarb. mehrerer Z., u. a. des Boston Hebrew Observer, und spielte eine tragende Rolle bei der Gründung der Jewish Theological Seminary Association (1887). Sein Vater, der Oberrabb. **Joseph Hirsch Weiss** (geb. Podola, Ungarn / Podolie, SK, 1800; gest. Erlau, 1881; mos.), war Nachfahre von Rabb., die seit dem 17. Jh. unter dem ursprüngl. Familiennamen Weißfeld in Mähren wirkten. Nach kurzer Tätigkeit als Rabb. in Szelöce östl. von Pressburg wurde Joseph Hirsch Weiss 1840 in das Amt des Oberrabb. von Erlau berufen, das er bis zu seinem Tod ausübte. Er galt als Vertreter orthodox-jüd. Religiosität, der sich den neuen Reformideen entschieden entgegenstellte. Im Revolutionsjahr 1848 wurde er mit den Aufständischen um →Lajos Kossuth v. Udvard u. Kossut in Zusammenhang gebracht und von den Behörden gesucht. Aufgrund seiner guten Kontakte zum kath. Klerus fand er Zuflucht in einem Erlauer Kloster, einige Zeit später wurde er begnadigt. Joseph Hirsch Weiss wird als charismat. Persönlichkeit beschrieben, deren Anhänger ihr als Oberrabb. großen Respekt